



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



INSPEKTIONSBERICHT

Otto-Wels-Grundschule

02G24

2024/2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen	6
2.2.1 Schulqualität.....	6
2.2.2 Unterrichtsqualität	8
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	11
2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	11
3 Daten zur Inspektion	12
3.1 Unterrichtsbesuche	12
3.2 Ablauf der Inspektion	14
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	15
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	29

Vorwort

Die Inspektion der Otto-Wels-Grundschule wurde im Schuljahr 2024/2025 durchgeführt. Das Inspektionssteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse¹. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Qualitätstabelleau 2023 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

Organisationsformen/Ausstattung	
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbehörde: Herr Bezirksstadtrat Andy Hehmke • Schulaufsicht: Frau Monika Steinhagen
Besonderheiten in der Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • jahrgangsbezogene Lerngruppen in den Klassenstufen 1-6 (neu in den Klassenstufen 1-3 ab 2024/2025) • vierzünftig • drei Willkommensklassen • offener Ganztag • Schulsozialarbeit • ETEP-Kleingruppenunterricht (temporäre Lerngruppen) • ESU Türkisch, Kurdisch (zwei Sprachen), Arabisch • Otto-Wels-Familienzentrum in Kooperation mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus (PHF) • Stammschule für das „Grundschulprojekt Bethanien“ (Tagesgruppe mit Beschulung, in Kooperation mit dem PFH)
Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Erasmus+ • eTwinning-Qualitätssiegel 2022 und 2023 • Nightingale Mentoring Projekt in Kooperation mit der FU Berlin • „Berlin ist mehr“ in Kooperation mit der evangelischen Hochschule Berlin und der FU Berlin • „Abenteuer Oper“ in Kooperation mit der Komischen Oper Berlin • Berliner Schulpate • Projekt zur Stärkung der mentalen Gesundheit - Streitschlichter • Lernförderung in ca. 25 Gruppen über BuT (in Kooperation mit dem PFH und Calculingua) • „Gütesiegel Mehrsprachigkeit“ (im Zertifizierungsprozess) • Natur- und Werkpädagogik (in Kooperation mit dem PFH) • Soziale Gruppenarbeit (in Kooperation mit dem PFH, in Räumen der Schule, über HzE nach SGB VIII) • seit 01.08.2024 Teilnahme am Startchancen-Programm
personelle Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit Lehrkräften 100 % • 1 Schulleiter • 1 stellvertretende Schulleiterin • 2 Sekretärinnen • 1 Verwaltungsleiter • 1 Hausmeister • 2 Schulsozialarbeiterinnen • ca. 7 Lehrkräftestellen für die sonderpädagogische Förderung • ca. 4 Lehrkräftestellen für den strukturellen Ausgleich

Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren (Angaben der Schule)	
Veränderungen des allgemeinen Gebäudezustandes	<ul style="list-style-type: none"> keine
Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> keine
bewilligte und terminierte Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> vom Bezirk sind ein vollständiger Abriss und Neubau einer Gemeinschaftsschule geplant, Realisierung nicht terminiert die Schulkonferenz der O2G24 hat beschlossen, aufwachsende Gemeinschaftsschule werden zu wollen
Änderungen der Raumnutzung	<ul style="list-style-type: none"> neues Raumkonzept und Umzüge von Klassen- und eFöB-Räumen im Sommer 2024
veränderte Ausstattung von Räumen der Schule	<ul style="list-style-type: none"> keine
veränderte digitale Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> Anschaffung von je einem Klassensatz Tablets pro Jahrgang Ausstattung mit interaktiven Whiteboards bzw. Panels aller Klassenräume
Um-/Neugestaltung von Sport-/Außenanlagen	<ul style="list-style-type: none"> keine
weitere Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> keine

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Otto-Wels-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:
<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- I. zielgerichtete Schulentwicklung durch engagiertes Schulleitungs- und Kollegiumshandeln
- II. umfassende Unterstützungs- und Bildungsangebote, die auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind
- III. vielfältige Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung

Entwicklungsbedarf

- IV. Ausgestaltung des Ganztags
- V. Stärkung des selbstregulierten Lernens

2.2 Erläuterungen

2.2.1 Schulqualität

zu I.

Das Leitbild der Schule, geprägt durch die zentralen Werte „Vielfalt, Fairness, Respekt“, bildet die Basis für die Schulentwicklung. Die daraus abgeleiteten Entwicklungsziele spiegeln sich auch in den Schulverträgen wider. Sie umfassen Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung sowie zur Gewaltprävention, wobei der Schwerpunkt auf einem respektvollen und gewaltfreien Miteinander liegt. Dies erfolgt durch präventive Initiativen wie Streitschlichter und die sogenannte Offensive der Freundlichkeit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die kontinuierliche Unterrichtsentwicklung, bei der die Stärkung der Fachkonferenzen eine zentrale Rolle spielt, insbesondere nach der Umstellung von jahrgangsübergreifendem auf jahrgangsbezogenes Lernen in den Jahrgangsstufen 1 bis 3. Die Entwicklungsprozesse erfolgen unter umfassender Beteiligung der Schulgemeinschaft und werden transparent dokumentiert. Sie basieren auf verlässlichen Arbeits- und Kommunikationsstrukturen wie der Steuergruppe mit externer Moderation und der Lenkungsgruppe. Der Schulleiter unterstützt sämtliche Entwicklungsprozesse mit großem Engagement, zeigt sich offen für Innovationen und verfolgt die Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Vorhaben.

zu II.

Die Otto-Wels-Grundschule begegnet den Herausforderungen ihrer Schülerschaft, indem sie bedarfsgerechte Unterstützungs- und Beratungsangebote eingeführt hat. Die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind jeweils einer Klasse als fester Ansprechpartner in Beratungsfragen zugeordnet. Sie unterstützen die Lehrkräfte bei der Durchführung von Feststellungsverfahren und kooperieren mit dem SIBUZ. Die Schulsozialarbeit und die Sonderpädagogik arbeiten eng zusammen. In den regelmäßig stattfindenden schulinternen Beratungsgesprächen können sich die Kolleginnen und Kollegen in einem multiprofessionellen Team über Schülerinnen und Schüler austauschen, um ihnen die bestmögliche Unterstützung

zukommen zu lassen. Kinder mit herausforderndem Verhalten erwerben in temporären Lerngruppen mittels des ETEP³-Programms soziale Kompetenzen. Naturpädagogische und werkpädagogische Angebote und die Teilnahme an Projekten (u. a. Nightingale⁴, Berlin ist mehr!⁵) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern lebenspraktische und außerschulische Lernerfahrungen. Das in der Schule ansässige Familienzentrum bündelt verschiedene präventive und informative (Bildungs-)Angebote und stellt diese niedrigschwellig den Eltern bereit (z. B. Familienpassbeschaffung, Elterntreff zum Informationsaustausch).

zu III.

Die Otto-Wels-Grundschule hat sich in ihrem Sprachbildungskonzept auf eine Reihe von Maßnahmen verständigt, die auch im schulinternen Curriculum verankert sind. Dazu zählen beispielsweise die Nutzung verbindlicher Operatoren, Lesestrategien wie die Fünf-Schritt-Lesemethode oder die FRESCH-Methode zur Stärkung der Rechtschreibung. Als additive Sprachförderung erhalten alle Lernenden der vierten bis sechsten Klassen wöchentlich einen zweistündigen Sprachprofilkurs. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler nach vorangegangener Diagnostik entsprechend ihrem Leistungsniveau in Gruppen eingeteilt und spezifisch gefördert oder gefordert. In regelmäßigen Abständen werden die Lernfortschritte überprüft und die Fördermaßnahmen entsprechend angepasst. Als Teil des Konzepts Lesezeit wurde der Leseclub gegründet, in dem die Lernenden allein oder gemeinsam mit einem Lesepaten das Angebot vielfältiger und mehrsprachiger Bücher und Medien nutzen können. Im Rahmen des Startchancen-Programms nimmt die Schule seit diesem Schuljahr am Projekt „Leseband“⁶ teil.

zu IV.

Im Zusammenhang mit der Einführung jahrgangsbezogener Lerngruppen gibt es nun in den Jahrgangsstufen 1 und 2 feste, klassenbezogene Gruppenerzieherinnen und -erzieher, die die Klasse sowohl vormittags im Unterricht begleiten als auch am Nachmittag betreuen. Die Kinder der höheren Jahrgänge, denen Bezugserzieherinnen und -erzieher zur Verfügung stehen, können sich am Nachmittag flexibel zusammensuchen bzw. sich in Themenräumen beschäftigen (z. B. Lesen, Bewegung, Kreativität). Die Gestaltung des Ganztages bedarf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern. Diese erfolgen jedoch sehr team- und personenabhängig. Zwar sind feste Kooperationsstunden bzw. verlässliche Zeiten für Absprachen zwischen den Professionen beschlossen worden, sie werden allerdings nicht konsequent wahrgenommen. Die zuverlässige Unterrichtsbegleitung durch die Erzieherinnen und Erzieher gelingt nur zum Teil, da diese häufig zur Aufsichtigung von Lerngruppen eingesetzt werden. Eine Einbindung von unterrichtlichen Themen in die Nachmittagsgestaltung im Sinne einer Verzahnung der gemeinsamen Arbeit existiert kaum. Das aktualisierte Konzept für die ergänzende Förderung und Betreuung sieht Maßnahmen zur Sprachbildung/-förderung (z. B. verbindlicher Sprachtag pro Woche) und zum Sozialen Lernen (z. B. gemeinsamer Wochenabschluss) vor, diese werden jedoch beliebig umgesetzt.

³ Entwicklungstherapie und Entwicklungspädagogik

⁴ Mentorenprogramm in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin

⁵ Tandemprojekt mit den Studierenden der Freien Universität Berlin und der Evangelischen Hochschule Berlin

⁶ Das Projekt „Leseband“ ist eine feste Lesezeit, die an 4 bis 5 Tagen pro Schulwoche mit 15 bis 20 Minuten im Stundenplan verankert ist.

2.2.2 Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Otto-Wels-Grundschule ist geprägt durch eine lernförderliche Atmosphäre. Die Lehrkräfte begegnen den Schülerinnen und Schülern immer freundlich und wertschätzend. Sie strahlen Zuwendung und Präsenz aus und behalten sowohl die Lerngruppen im Ganzen als auch einzelne Kinder im Blick. Sie ermutigen diese zur Mitarbeit und bestärken sie durch Lob. Rituale (z. B. Klatschrhythmen) und Verhaltensabsprachen (z. B. kurze Auszeit) verleihen dem Unterricht einen verlässlichen Rahmen. Zumeist halten die Schülerinnen und Schüler die vereinbarten Klassenregeln ein und gehen rücksichtsvoll miteinander um. Aufkommende Unruhe oder Störungen beenden die Lehrkräfte fast immer mit großer Ruhe und Klarheit, so dass der Unterricht größtenteils störungsarm verläuft. Zu Beginn geben die Lehrkräfte häufig einen Überblick über den Tag, die Stunde und das aktuelle Thema, überwiegend visualisiert am Smartboard, an dem oft auch Lerninhalte veranschaulicht und Ergebnisse zusammengefasst werden. Eher selten jedoch agieren die Lernenden am Smartboard. Gelegentlich kommen Tablets für Rechercheaufträge oder zum Üben mit Lern-Apps (z. B. Anton) zum Einsatz. Wesentliche Aktivitäten im Unterricht sind das Festigen und Vertiefen von Lerninhalten. Dafür greifen die Lehrkräfte oft gezielt Vorkenntnisse der Lernenden auf und knüpfen daran an. Teilweise ordnen sie Ergebnisse in Zusammenhänge ein oder regen die Kinder durch weiterführende Fragen zum Nachdenken an.

zu III.

In den häufigen Unterrichtsgesprächen sind die Lehrkräfte fast immer ein sprachliches Vorbild und fordern konsequent ein, dass die Schülerinnen und Schüler Fachbegriffe anwenden und sich in vollständigen, korrekten Sätzen äußern. Sie nehmen sich viel Zeit für die Klärung von Wörtern und Bedeutungen, lassen die Lernenden fachspezifische Formulierungen wiederholen (z. B. in Mathematik) und unterstützen dies durch Fachwortsammlungen und Satzmuster. Darüber hinaus finden sich in vielen Klassenräumen Aushänge zu den abgestimmten Sprachfördermaßnahmen und Hilfen zum Verfassen von Texten (Roter Faden), die auch zur Anwendung kommen. Die Möglichkeit, sich in Arbeitsphasen untereinander auszutauschen bzw. mit einem anderen Kind zusammenzuarbeiten besteht allerdings nur in jeder fünften Sequenz.

zu V.

Einen sehr großen Raum nehmen Phasen im Plenum ein. Hier werden Unterrichtsinhalte, Aufgaben und Abläufe besprochen. Dabei leiten die Lehrkräfte überwiegend kleinschrittig an und geben eindeutige Lösungswege vor. In der Regel folgt eine Stillarbeitsphase, in der die Lernenden die vorgegebene Arbeitsweise nun im Arbeitsheft oder auf Arbeitsblättern anwenden. In weniger als einem Viertel des Unterrichts erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zwischen Aufgaben auszuwählen, Ergebnisse selbst zu überprüfen oder sich eine eigene Vorgehensweise zu überlegen. Sie werden kaum darin gefördert, altersgerecht Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Eine Anbahnung selbständigen Arbeitens und Lernens findet daher kaum statt.

2.3 Qualitätsprofil⁷

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	A
1.2	Interne Evaluation	B
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B
2.1.a	Sprachbildung	A
2.1.b	Medienbildung	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	B
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur	B
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	./. ⁸
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	A
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	A
E.2	Ganztag	C

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁷ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

⁸ Das Qualitätsmerkmal 6.1 Schulleistungsdaten wird an Grundschulen, sonderpädagogischen Förderzentren und Oberstufenzentren nicht bewertet.

2.4 Unterrichtsprofil

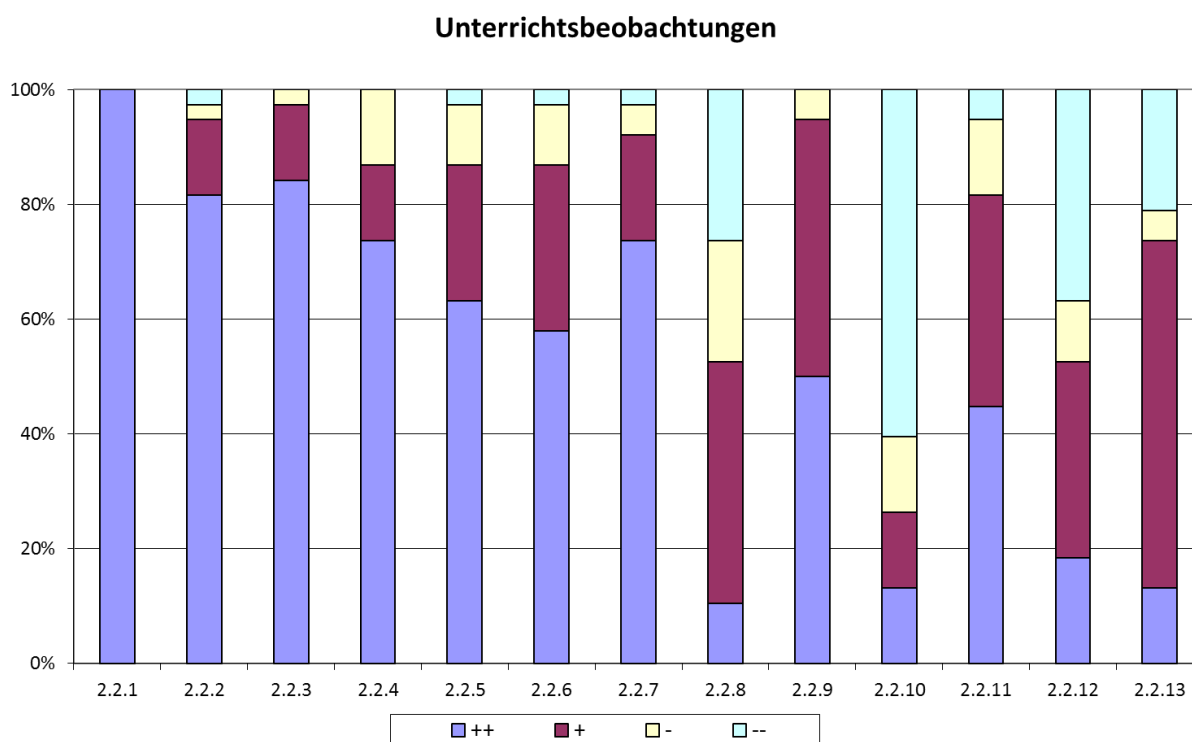
Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert ⁹
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	100%	0%	0%	0%	4,00
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	82%	13%	3%	3%	3,74
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	84%	13%	3%	0%	3,82
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	74%	13%	13%	0%	3,61
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.	63%	24%	11%	3%	3,47
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	58%	29%	11%	3%	3,42
2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	74%	18%	5%	3%	3,63
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	11%	42%	21%	26%	2,37
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	50%	45%	5%	0%	3,45
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	13%	13%	13%	61%	1,79
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	45%	37%	13%	5%	3,21
2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	18%	34%	11%	37%	2,34
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	13%	61%	5%	21%	2,66

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

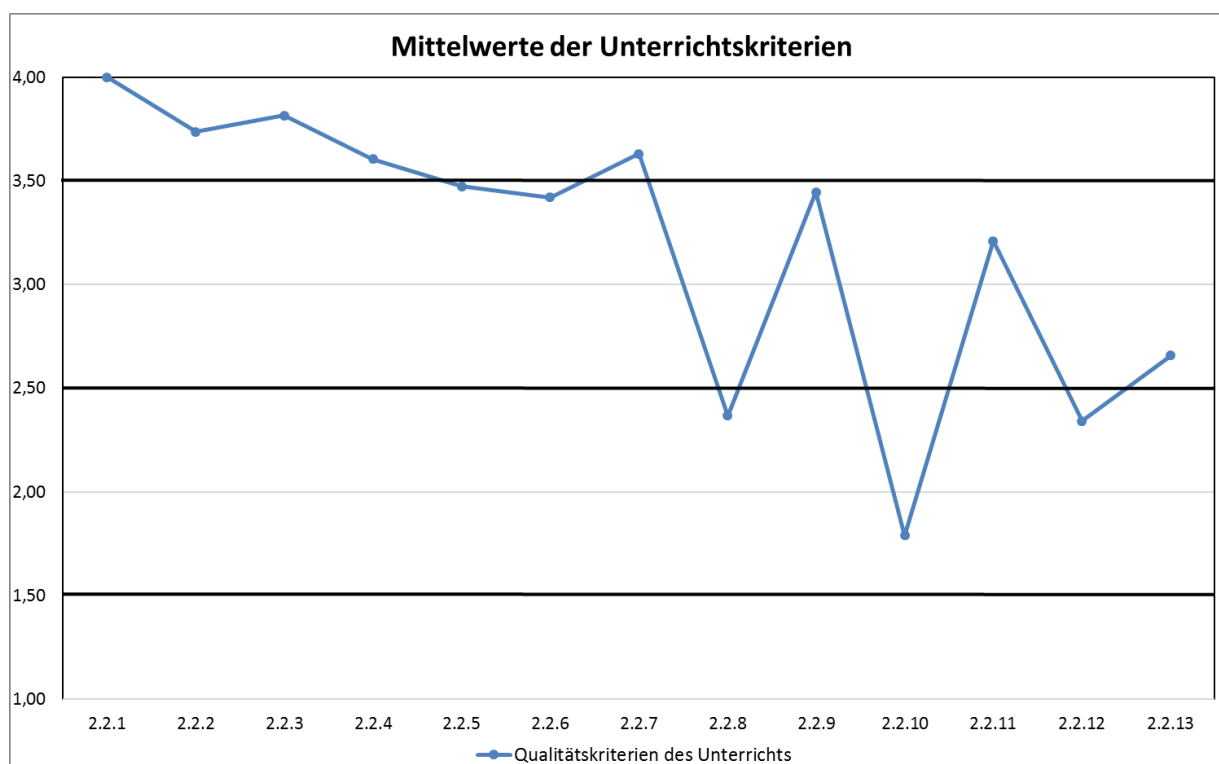
++ trifft zu + trifft eher zu - trifft eher nicht zu -- trifft nicht zu

⁹ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	38
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	0	18

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	3	15	15	4	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			15			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	1

eingesetzte Medien¹⁰

digitale und visuelle Medien

53 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
82 %	interaktives Whiteboard
5 %	Lernsoftware
0 %	Lernplattform
18 %	Dokumentenkamera
16 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
0 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

Printmedien

11 %	Fachbuch/Lehrbuch
11 %	Ergänzende Lektüre
0 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

sonstige Medien

42 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
50 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
32 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
3 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
11 %	Audiomedien

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹¹

66 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
71 %	Üben/Wiederholen/Festigen
11 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
58 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
66 %	Unterrichtsgespräch
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
0 %	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
3 %	Recherchieren
5 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

8 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
0 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
0 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
18 %	Kooperative Lernformen
0 %	Projektarbeit
3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
5 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
5 %	Konstruieren/Produzieren
3 %	Untersuchen/Analysieren
0 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	95 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹²	84 %	53 %	21 %	3 %

¹¹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 09.09.2024 bis 25.09.2024
Vorgespräch	03.09.2024
38 Unterrichtsbesuche	15. und 17.10.2024
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	15.10.2024
Interview mit Schülerinnen und Schülern	15.10.2024
Interview mit Lehrkräften	
Interview mit Erziehungsberechtigten	
Interview mit Erzieherinnen und Erziehern	17.10.2024
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
aufsuchende Gespräche mit der Schulsozialarbeit, Sekretärinnen, Verwaltungsleiter, Hausmeister, Familienzentrum	15. und 17.10.2024
Präsentation des Berichts	nach Absprache

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> ¹³	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	-
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung		A

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	-
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	-
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	-
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung		B

¹³ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
	Qualitätskriterien	Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	++
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden konkrete Unterrichtsinhalte abgestimmt.</u>	+
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	+
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
Bewertung		B

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungs-koordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungs-koordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	++
	<i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i>	
8. Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++	
Bewertung		A

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	-
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	+
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	++
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens .	+
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	-
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	<i>Außer berufliche Schulen:</i> 3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
Bewertung		B

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts		
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	100,0 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	97,4 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	100,0 %
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	86,8 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	89,5 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	92,1 %
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	73,7 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	97,4 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	89,5 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	55,3 %
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.		
Indikatoren	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	78,9 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	78,9 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	68,4 %
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.		
Indikatoren	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	47,4 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	76,3 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	44,7 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	57,9 %
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	55,3 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	57,9 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	60,5 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	86,8 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	78,9 %

2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	89,5 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	76,3 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	36,8 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	86,8 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	26,3 %
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	42,1 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	21,1 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	18,4 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	7,9 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	21,1 %
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.		
Indikatoren	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	81,6 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	60,5 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	47,4 %
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.		
Indikatoren	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	23,7 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationsmöglichkeiten (auch digitale) zu.	10,5 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	15,8 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	7,9 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	13,2 %
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	92,1 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	84,2 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen (18,4 %), zum Leseverstehen (21,1 %), mit Sprech- anlässen (36,8 %), mit Schreib- anlässen (7,9 %) sind in den Unterricht integriert.	65,8 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	55,3 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	21,1 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	21,1 %
	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	2,6 %

2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.		
Indikatoren	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit (15,8 %), das Anspruchsniveau (28,9 %) berücksichtigen.	36,8 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	21,1 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	13,2 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	26,3 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	31,6 %
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren (76,3 %), zum Recherchieren (2,6 %), zum Produzieren (7,9 %), zum Kommunizieren (23,7 %).	78,9 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	63,2 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	7,9 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	0,0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.3.1.2., 2.3.1.3. und 2.3.1.4. mindestens +

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention		
Indikatoren	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	+
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	-
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	+
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	+
Bewertung		B

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	./.	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	+
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	-
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	./.
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	./.
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
8. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	./.	
Bewertung		A

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	++
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	./.
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	++
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	./.
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	./.	
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	./.
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
	Qualitätskriterien	Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	+
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	./.
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
Bewertung		B

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten		
Qualitätskriterien	Wert	
6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen		
Indikatoren	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	+
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	++
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	++
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	++
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	++
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	./.
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	./.
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	./.
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	./.
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	./.
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	./.
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++
	6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	./.
	6.3 <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	./.	
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	++	
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	+	
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	++	
Bewertung	A	

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁴		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	++
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	++
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	++
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁴ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Organisation des Ganztags		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	-
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	./.
	<i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i>	
	4. Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	./.
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++	
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	--
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	-
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	-
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	-
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
Bewertung		C

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	44	43%	45%	2%	0%	9%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	44	50%	34%	9%	2%	5%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	44	50%	27%	9%	0%	14%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	44	20%	45%	14%	2%	18%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	44	23%	30%	20%	11%	16%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	44	25%	20%	14%	27%	14%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	44	16%	25%	9%	2%	48%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	44	59%	30%	7%	2%	2%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	44	34%	50%	16%	0%	0%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	44	25%	50%	18%	5%	2%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	44	66%	30%	5%	0%	0%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	44	70%	25%	2%	0%	2%
13	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	44	34%	39%	23%	0%	5%
14	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	44	43%	30%	23%	0%	5%
15	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	44	57%	20%	0%	2%	20%
16	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	44	61%	27%	9%	0%	2%
17	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	44	66%	32%	0%	0%	2%
18	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	44	75%	20%	5%	0%	0%
19	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	44	34%	25%	30%	7%	5%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meinen Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern ein.	44	52%	32%	11%	2%	2%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	44	45%	34%	11%	2%	7%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	44	43%	41%	11%	5%	0%
23	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	44	16%	14%	36%	25%	9%
24	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	44	23%	32%	34%	7%	5%
25	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	44	77%	20%	2%	0%	0%
26	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	44	16%	20%	27%	25%	11%
27	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	44	50%	36%	9%	0%	5%
28	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	44	9%	43%	32%	5%	11%
29	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	44	11%	39%	36%	5%	9%
30	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	44	70%	27%	2%	0%	0%
31	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	44	27%	48%	20%	0%	5%
32	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	44	48%	43%	5%	0%	5%
33	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	44	20%	59%	11%	0%	9%
34	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	44	14%	36%	30%	20%	0%
35	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	44	68%	20%	11%	0%	0%
36	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	44	68%	30%	0%	0%	2%
37	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	44	64%	30%	0%	0%	7%
38	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	44	50%	36%	9%	0%	5%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	44	66%	23%	7%	2%	2%
40	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	44	77%	11%	7%	2%	2%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	44	48%	34%	11%	5%	2%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	44	52%	34%	7%	2%	5%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	44	61%	20%	14%	2%	2%
44	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	44	75%	18%	5%	0%	2%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	44	18%	25%	36%	11%	9%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	44	82%	18%	0%	0%	0%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	44	82%	14%	5%	0%	0%
48	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	44	70%	25%	5%	0%	0%
49	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	44	57%	32%	7%	0%	5%
50	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	44	50%	27%	18%	2%	2%
51	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	44	32%	41%	16%	5%	7%
52	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	44	52%	32%	7%	5%	5%
53	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	44	61%	23%	0%	2%	14%
54	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	44	59%	30%	5%	5%	2%
55	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	44	5%	30%	43%	16%	7%
56	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	44	18%	39%	34%	5%	5%
57	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	44	20%	23%	27%	18%	11%
58	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	44	43%	36%	9%	2%	9%
59	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/ Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	44	48%	39%	14%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
60	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	44	39%	27%	9%	2%	23%
61	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	44	48%	48%	2%	2%	0%
62	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	44	43%	45%	7%	2%	2%
63	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	44	20%	25%	25%	18%	11%
64	Ich arbeite gern an meiner Schule.	44	66%	34%	0%	0%	0%
65	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	44	32%	55%	11%	2%	0%
66	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	44	48%	27%	23%	2%	0%
67	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	44	55%	39%	7%	0%	0%
68	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	44	32%	41%	23%	0%	5%
69	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	44	52%	32%	7%	0%	9%
70	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	44	43%	36%	11%	7%	2%
71	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	44	52%	36%	5%	0%	7%
72	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	44	48%	32%	14%	2%	5%
73	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	44	11%	16%	34%	16%	23%
74	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	44	20%	30%	18%	9%	23%
75	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	44	50%	36%	9%	0%	5%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 76 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	13	23%	46%	23%	0%	8%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	13	8%	38%	8%	23%	23%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	13	0%	23%	23%	8%	46%
4	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	13	0%	31%	31%	15%	23%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	13	15%	23%	8%	46%	8%
6	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	13	0%	31%	23%	0%	46%
7	Im Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	13	8%	15%	38%	8%	31%
8	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	13	15%	23%	46%	8%	8%
9	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	13	23%	31%	15%	8%	23%
10	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	13	0%	31%	38%	23%	8%
11	In unserem Bereich gibt es für die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten, mit digitalen Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	13	8%	38%	38%	8%	8%
12	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	13	46%	54%	0%	0%	0%
13	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	13	0%	8%	69%	15%	8%
14	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	13	0%	15%	69%	15%	0%
15	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	13	46%	46%	8%	0%	0%
16	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	13	23%	62%	8%	0%	8%
17	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	13	23%	46%	23%	0%	8%
18	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	13	15%	69%	8%	0%	8%
19	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	13	0%	8%	54%	31%	8%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	13	31%	46%	23%	0%	0%
21	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	13	54%	23%	8%	8%	8%
22	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	13	38%	62%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	13	8%	62%	15%	0%	15%
24	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	13	46%	23%	8%	0%	23%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	13	15%	31%	46%	0%	8%
26	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	13	8%	38%	38%	0%	15%
27	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	13	0%	8%	69%	15%	8%
28	Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	13	0%	15%	54%	23%	8%
29	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	13	0%	46%	46%	8%	0%
30	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	13	15%	46%	38%	0%	0%
31	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	13	0%	0%	54%	23%	23%
32	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	13	15%	46%	23%	8%	8%
33	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	13	38%	38%	15%	8%	0%
34	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	13	0%	46%	23%	0%	31%
35	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	13	15%	54%	23%	8%	0%
36	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	13	0%	15%	8%	62%	15%
37	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	13	0%	38%	15%	46%	0%
38	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	13	0%	38%	38%	23%	0%
39	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	13	0%	0%	54%	38%	8%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
40	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und uns funktioniert gut.	13	0%	23%	77%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	13	0%	69%	23%	8%	0%
42	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	13	8%	77%	8%	8%	0%
43	Ich arbeite gern an meiner Schule.	13	15%	62%	15%	0%	8%
44	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	13	0%	31%	69%	0%	0%
45	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	13	0%	38%	31%	31%	0%
46	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	13	38%	46%	8%	8%	0%
47	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	13	8%	38%	31%	8%	15%
48	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	13	23%	62%	0%	8%	8%
49	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	13	15%	38%	23%	8%	15%
50	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	13	8%	31%	31%	8%	23%
51	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	13	23%	23%	31%	15%	8%
52	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	13	31%	15%	38%	8%	8%
53	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	13	23%	23%	46%	0%	8%
54	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	13	54%	38%	0%	8%	0%
55	Ich beteilige die Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	13	31%	54%	8%	0%	8%
56	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	13	23%	31%	31%	15%	0%

c) Schülerinnen und Schüler (Klassen 4 und 6)

Beteiligung: 93 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	124	57%	30%	5%	5%	3%
2	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	124	43%	26%	8%	12%	11%
3	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	124	35%	38%	14%	7%	6%
4	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. schwierigere/längere Aufgaben, Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	124	34%	39%	9%	8%	10%
5	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch den Computer oder das Internet.	124	48%	33%	8%	7%	3%
6	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	124	31%	33%	14%	13%	9%
7	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	124	49%	27%	13%	10%	2%
8	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	124	54%	35%	6%	5%	0%
9	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	124	35%	44%	7%	8%	6%
10	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	124	28%	48%	15%	4%	4%
11	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	124	69%	21%	4%	5%	1%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut mache und wie ich mich verbessern kann.	124	53%	31%	9%	5%	2%
13	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	124	55%	29%	8%	4%	4%
14	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	124	48%	33%	10%	5%	4%
15	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	124	41%	27%	15%	15%	2%
16	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	124	51%	27%	13%	6%	3%
17	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	124	44%	40%	10%	4%	2%
18	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	124	58%	29%	6%	4%	3%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	124	44%	36%	12%	2%	6%
20	Meine Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	124	70%	19%	9%	2%	0%
21	Die Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	124	39%	38%	15%	7%	2%
22	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	124	42%	30%	15%	8%	6%
23	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	124	46%	29%	10%	10%	4%
24	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	124	55%	28%	8%	6%	3%
25	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	124	38%	37%	13%	9%	3%
26	Ich gehe gern in meine Schule.	124	52%	21%	12%	11%	4%
27	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	124	62%	27%	4%	4%	3%
28	Ich finde die Homepage der Schule gut.	124	35%	31%	6%	6%	23%
29	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit außerhalb des Unterrichts machen können.	124	56%	27%	7%	5%	5%
30	Wir haben genug Zeit, um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	124	35%	29%	15%	19%	2%
31	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	124	40%	39%	9%	6%	6%

d) Eltern (Klassen 4 und 6)

Beteiligung: 19 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	25	28%	4%	40%	4%	24%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	25	16%	20%	24%	8%	32%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	25	36%	28%	8%	0%	28%
4	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	25	32%	20%	24%	8%	16%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	25	16%	16%	32%	12%	24%
6	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	25	24%	20%	20%	0%	36%
7	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	25	56%	32%	8%	0%	4%
8	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	25	68%	28%	4%	0%	0%
9	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	25	56%	28%	12%	4%	0%
10	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	25	56%	24%	12%	4%	4%
11	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	25	28%	32%	8%	0%	32%
12	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	25	24%	20%	12%	0%	44%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	25	48%	24%	12%	0%	16%
14	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Nutzung digitaler Medien für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	25	40%	16%	16%	8%	20%
15	In der Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	25	28%	20%	20%	0%	32%
16	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	25	32%	36%	12%	0%	20%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	25	56%	32%	8%	0%	4%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	25	56%	36%	0%	0%	8%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	25	60%	28%	8%	0%	4%
20	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	25	44%	44%	4%	8%	0%
21	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	25	32%	32%	16%	12%	8%
22	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	25	60%	28%	8%	0%	4%
23	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	25	36%	40%	12%	4%	8%
24	An der Schule gibt es feste Regeln.	25	68%	24%	8%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	25	36%	48%	16%	0%	0%
26	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	25	40%	28%	16%	0%	16%
27	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung.	25	44%	40%	8%	4%	4%
28	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	25	56%	12%	24%	4%	4%
29	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	25	36%	32%	16%	8%	8%
30	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	25	56%	20%	16%	4%	4%
31	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	25	36%	28%	12%	0%	24%
32	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	25	56%	24%	8%	8%	4%

Die Inspektion wurde von Frau Kähler-Schubert, Frau Kirchner, Frau Retzlaff, Herrn von Zeppelin und Frau Cetin (Koordinierende) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

